

Zeitschrift: Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 50 (1971)
Heft: 10

Buchbesprechung: Blick in die Zeitschriften

Autor: Böni, Otto

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

letzten Monate des Berliner Auswärtigen Amtes, das fast bis zum Schluss den Schein des «Amtierens» aufrechterhielt. Ende April 1945 wurde Schmidt von Berlin nach Garmisch-Partenkirchen abkommandiert. Er konnte sich aber nur bis Salzburg durchschlagen. Die Amerikaner nahmen ihn in Hallein in Empfang.

Schmidt war sicher ein hervorragender Übersetzer. Um so mehr muss es überraschen, dass der Chef Dolmetscher im Auswärtigen Amt einen wenig ansprechenden Stil schrieb und auch sonst mit seiner Muttersprache oft auf Kriegsfuss stand. Da wird «aus einem Buch entnommen», über «das unendlich viel folgenschwerere Fiasko» berichtet und behauptet, «Schlag auf Schlag folgten sich Fragen und Antworten». Das wäre wieder in Frankreich und England nicht möglich!

Otto Böni

Blick in die Zeitschriften

Hinweise

Im Zentrum des Doppelheftes 7/8 von «*Arbeit und Wirtschaft*» (Wien) steht ein Beitrag von Walter Schwab, der sich mit der wirtschaftlichen Herausforderung der siebziger Jahre, mit «Umweltschmutz und Umweltschutz», befasst. Von den angeführten Beispielen über die heutige Not-situation seien hier zwei wiedergegeben: «Dem Rhein – aus dem 2,5 Millionen Menschen mit Trinkwasser versorgt werden – führt die Industrie täglich an die 40 000 t Salze und 300 t Erdölrückstände zu; damit verdient dieser Strom wohl zu Recht die Bezeichnung ‚Europas grösste Kloake‘. Nach Auffassung der Koblenzer Bundesanstalt für Bewässerungskunde wird der Rhein spätestens 1980 als trübe, dampfende Brühe mit einer Temperatur von 40 bis 50 Grad Celsius ins Meer fliessen.» – «Der Bodensee, aus dem Millionen Menschen ihr Trinkwasser beziehen, hat nur noch eine Sauerstoffsättigung von 40 Prozent, 1930 betrug die schlechteste Quote 80 Prozent.» Eine Diagnose zu geben, ist relativ leicht, viel schwieriger sind Angaben über eine mögliche Therapie. Der Autor äussert einige Vorschläge, die – obwohl auf die österreichische Situation gemünzt – auch bei uns zu einigen Überlegungen Anlass geben könnten.

Zwei Arbeiten der Juli-Nummer der «*Neuen Gesellschaft*» (Bonn) dürfen auch bei uns auf besonderes Interesse stossen. Es ist dies ein Interview mit Frau Professor Savka Dabcevic-Kucar (Zagreb) mit dem Titel «Verwirklichung der Selbstverwaltung ist kein schmerzloser Prozess». Interviewer ist der Chefredaktor der «*Neuen Gesellschaft*», Leo Bauer, dem es in seinem politisch stets hochaktuellen Interviews immer wieder gelingt, brisante Probleme zur Diskussion zu stellen. Der zweite Beitrag stammt aus der Feder des deutschen Bundesministers für Verkehr, Georg

Leber, und setzt sich mit den Sozialenzykliken der Päpste auseinander.

In der Juli-Nummer beginnen die «*Blätter für deutsche und internationale Politik*», Köln, mit der Veröffentlichung der Übersetzung der in Amerika viel Staub aufwirbelnden geheimen Vietnam-Dokumente des Pentagon. In der gleichen Nummer findet sich ein Beitrag von Karl Unger, der versucht, die «Hintergründe des pakistanischen Kriese» zu analysieren.

Dem Thema «Schule, Schulung, Unterricht» ist Band 24 des im Westberliner Wagenbach-Verlag erscheinenden «*Kursbuch*» gewidmet. Der erste Beitrag trägt den provozierenden Titel «Ein Plädoyer für die Abschaffung der Schule». Sodann enthält diese Nummer unter anderen einen Bericht über eine Berliner Volksschule, einen Vergleich der Schulsysteme der DDR und der BRD und eine Darstellung der heutigen chinesischen Pädagogik aus der Feder des bekannten Sinologen Joachim Schickel.

Die in Westberlin sechsmal jährlich erscheinende «*alternative*» befasst sich in der Doppelnummer 78/79 mit Brechts Lehrstücken. Darin wird der Ansicht entgegengesetzt, dass Brechts Lehrstücke nur eine vulgär-marxistische, behavioristische Übergangsphase in Brechts Denken bildeten. Während die einen Brechts spätere Stücke für die grosse sozialistische Dramatik reklamieren, sehen die andern in ihnen den Anschluss an die bürgerliche dramatische Tradition. «*alternative*» gelangt zur Schlussfolgerung: «Die Lehrstücke sind keinesfalls Ausdruck einer vulgärmarxistischen Übergangsphase Brechts. Sie sind vielmehr ein Modell, das die Trennung Zuschauer/Schauspieler, damit Theater als gesellschaftlichen Sonderbereich, aufhebt und erst in einer sozialistischen Gesellschaft voll realisierbar sein wird.»

Erich Mühsam

Heimat

Die hohen Türme haben mich begrüßt,
die über meinen Kinderträumen ragten,
und ihre unbewegten Mienen fragten,
wie ich des Lebens wachen Ernst verbüsst.

Des Waldes Blätter haben mir gerauscht,
wo meine Schmerzen erste Reime fanden.
Ich habe Ihre Frage wohl verstanden:
ob ich beglücktes Dichten eingetauscht.

Doch, als ich kam zu meines Meeres Flut,
da stürmten alle Wellen mich zu grüssen,
und drängten zärtlich sich zu meinen Füßen
und fragten nichts. – Da war mir frei und gut.